

Triennium: Bewertungskriterien für das Fach Deutsch

Die Bewertung im Deutschunterricht erfolgt auf der Grundlage einer angemessenen Anzahl von Noten. Die Noten des ersten Semesters fließen in die Endbewertung ein. Vorgesehen sind mindestens zwei Schularbeiten in Form von Aufsätzen pro Semester. Weitere Bewertungselemente können mündliche Prüfungen und Testarbeiten, Übungen und Hausaufgaben, Gruppenarbeiten, Referate und Präsentationen, szenische Interpretationen und Ähnliches sein. In die Bewertung können auch Beobachtungen einfließen.

Die Bewertung von Schularbeiten, Übungen und Hausaufgaben mit Schwerpunkt Textproduktion orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Inhalt und Aufbau: Erfassung der Aufgabenstellung, Kenntnis von Lerninhalten und Textmustern, Allgemeinwissen und die Fähigkeit zur logischen Verknüpfung, Gedankenvielfalt und –tiefe, Kreativität, Strukturierung und Kohärenz.
- Sprache, Orthografie und Form: Wortschatz, Ausdrucksweise, Anwendung von Grammatikregeln auf Wort-, Satz- und Textebene, Beachtung von Rechtschreib- und Interpunktionsregeln, Sauber- und Lesbarkeit

Die Bewertung von Testarbeiten und mündlichen Beiträgen (z. B. mündliche Prüfungen, Diskussionsbeiträge, Referate und Präsentationen) orientiert sich, je nach Prüfungsform, an folgenden Kriterien:

- klare, geordnete, zusammenhängende Wiedergabe der Lerninhalte
- korrekte, flüssige Ausdrucksweise
- Fachwortschatz
- Erkennen von Zusammenhängen, Transferleistungen
- fächerübergreifendes Denken
- Kreativität

Die Einzelbewertungen können gewichtet werden. Die Art der Gewichtung ist im Register ersichtlich und wird den Schülern/innen mitgeteilt.

Für Schüler/Schülerinnen mit Diagnosen und klinischen Befunden gelten laut Gesetz eigene Bewertungskriterien.